

* (Nachforschungen nach Kriegsgefangenen in Rußland.)
In letzter Zeit haben sich Interessenten in immer größerer Zahl direkt oder durch Vermittlung der I. und I. Gesandtschaft in Bukarest an die dortige amerikanische Mission mit der Bitte gewendet, ihnen bei Nachforschungen nach dem Aufenthalt in russische Kriegsgefangenschaft geratener Angehöriger beizustehen, oder Geldsendungen an solche Gefangene weiterzuleiten. Die genannte amerikanische Vertretungsbehörde hat dem Ministerium des Aeußern nunmehr zur Kenntnis gebracht, daß sie künftighin nicht mehr in der Lage wäre, solchen Anliegen nachzukommen. Es liegt daher im Interesse der Beteiligten, von Eingaben der erwähnten Art, denen nach dem Gesagten keine Folge gegeben werden würde, abzusehen. — An die Auskunftsstelle des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene (Wien, 1. Bsg., Jasomirgottstraße 6) gelangen in letzter Zeit in stets zunehmender Zahl Anfragen über Kriegsgefangene, die nur mangelhafte Angaben enthalten. Die Auskunftsstelle macht daher neuerdings darauf aufmerksam, daß Anfragen über Kriegsgefangene oder Urzungen von Anfragen genaue Angaben über die militärische Charge, den Truppentörper, Alter und Zuständigkeit des Angefragten enthalten müssen. Ebenso erscheinen nähere Angaben notwendig über den Zeitpunkt, seitdem der Angefragte vermißt wird, woher dessen letzte Nachricht eingelangt ist und wo (im Norden oder Süden) er sich vermutlich in Kriegsgefangenschaft befindet. Eventuell ist, falls über diese letzteren Punkte genaues nicht angegeben werden kann, dies ausdrücklich zu bemerken. Bei diesem Anlasse wird zur Vermeidung von Verzögerung dem korrespondierenden Publikum die Verwendung der bei allen Postämtern erhältlichen Doppellarten zur Korrespondenz mit österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen dringend empfohlen.